

Dr. „Volkswocht“
ersch. wöchentlich 4 Mal
und ist durch die
Expedition, Herrn Buchhändler, 24,
und durch Subscriptionen zu beziehen.
Preis vierteljährlich 3.50,
halbjährlich 6.50,
jährlich 12.00. Bestellungen
nehmen die Buchhändler 24, 25, 26,
27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34,
35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43,
44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52,
53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62,
63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72,
73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82,
83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92,
93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Volkswocht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Redaktion
Expedition
Telephon 1206

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werkfähige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 56.

Donnerstag, den 7. März 1907.

18. Jahrgang.

Das Reichsgericht gegen Breslauer Richter.

Wenn auch nicht direkt, so doch indirekt hat sich schon das höchste deutsche Gericht gegen manche so oft kritisierte Maßnahmen Breslauer Richter ausgesprochen. Es hat eine Entscheidung getroffen, die sich deutlich gegen jüngstliche Auslassungen in Bezug auf die Stellung der Presse richtet und die selbst in Breslau häufig nicht unbeachtet bleiben darf. Das Reichsgericht hat nämlich nicht unbeachtet bleiben darf. Das Reichsgericht hat nämlich nicht unbeachtet bleiben darf. Das Reichsgericht hat nämlich nicht unbeachtet bleiben darf.

Besonders hat man gerade in Breslauer Gerichts- sachen bisher am eifrigsten den Standpunkt vertreten, daß der Redakteur kein Recht habe, auf den Schutz des § 193 Anspruch zu erheben. Wir haben deshalb in einem früheren Artikel offen ausgesprochen, daß damit von den Breslauer Richtern die Rechtlosigkeit der Presse überhaupt proklamiert worden ist. Da es dem Staatsanwalt nicht geglikt ist, uns wegen dieser Bemerkung wegen — Richterbeleidigung verurteilen zu lassen — versucht hat er es bekanntlich im Falle Müller — so dürfen wir ja heute gefahrlos daran erinnern.

Umso deutlicher erhellt, daß das Reichsgericht im folgenden Gothaer Fall ausgesprochen, sich in erster Linie mit gegen Breslau richtet. Die Sache liegt nach der Berliner „Volksztg.“ folgendermaßen:

Der Stadtrat von Gotha hatte den Redakteur des dortigen freisinnigen Tagesblattes, Walter, wegen angeblicher Beleidigung, begangen durch die Presse, verklagt. Walter war wegen seiner entschiedenen freisinnigen Anschauungen Gegenstand fortgesetzter Angriffe der vereinigt liberalen (einschließlich der nationalliberalen und agrarliberalen) Parteien in Gotha, die das „Gothaische Tagesblatt“ für den Rechtsfreisinn (und für den Prinzen Hohenzollern, Red. der Volkswacht) zu gewinnen suchten. Sie gelangten kurz vor den Reichstagswahlen zum Ziel. Walter wurde trotz langjähriger Vertretung für die Wismarschandlatur Hohenzollern entlassen, und das „Gothaische Tagesblatt“ trat für die Wismarschandlatur Hohenzollern ein.

In den vorausgegangenen Kämpfen hatte Walter heftige Angriffe gegen den Gothaer „Klingel“ gerichtet. Er kämpfte dabei, wie das Urteil der Strafkammer anerkennt, nicht nur für seine politische Ueberzeugung sondern auch um seine Existenz. Er spielte in einem seiner Artikel auf die Beziehungen an, die in Gotha zwischen der Beamtenchaft der großen Bankinstitute und den maßgebenden politischen Persönlichkeiten bestanden. Diese Beziehungen, die dem politischen Leben in Gotha ein besonderes Gepräge geben, sollten sich unter anderem darin äußern, daß der Oberbürgermeister als Aufsichtsrat der Lebensbank und als Schlichtebewahrer der Feuersbank und der

Privatbank beträchtliche Nebennehmungen hat. Auch der Bürgermeister, mehrere Stadträte, eine Anzahl Stadtverordnete und eine Reihe anderer einflußreicher Persönlichkeiten beziehen Gelder aus den Bankinstituten, während andererseits die Bankdirektoren eine bedeutende Rolle im kommunal-, Landes- und reichspolitischen Leben der Stadt Gotha spielen. Daß diese Wechselbeziehungen eigenartige Zustände herbeiführen geeignet seien, hatte Walter ausgeführt. Walter behauptete mit Bezug hierauf in einem gegen den freisinnigen Reichsberein gerichteten Artikel „eine Hand wäscht die andere, eine Sand fallt die andere.“ Haupt sächlich wegen dieser Äußerung stellte Oberbürgermeister Diebtrau im Namen der städtischen Körperschaften, die sich getroffen fühlten, Strafantrag. Er erzielte die Verurteilung Walters zu einem Monat Gefängnis durch die Gothaer Strafkammer.

Das Reichsgericht hob jedoch das Urteil auf, weil Walters sämtliche Beweisanträge von der Strafkammer abgelehnt waren, und weil ihm der Schutz des § 193 versagt blieb. In dieser Beziehung sagt die hochbemerkenswerte Begründung des Reichsgerichts:

„Daß der Angeklagte nach der Anschauung der Strafkammer wenn er auch nicht von der Beerdtheit der von ihm erhobenen Vorwürfe überzeugt war, doch mit der Möglichkeit, sie könnten begründet und erweislich sein, rechnen, oder daß er sie leichtsinnigweise erhoben, ohne daran zu denken, wie weit sie begründet sein könnten, so durfte ihm der Schutz des § 193 nicht lediglich um deswillen versagt werden, weil er nicht von ihrer Begründetheit überzeugt war. Es ist nicht richtig, daß Voraussetzung für die Anwendung des § 193 des Strafgesetzbuches die Ueberzeugung des Beleidigers von der Begründetheit und Erweislichkeit seiner Vorwürfe ist; der Schutz des § 193 kann vielmehr auch demjenigen zugute kommen, der beleidigende Behauptungen aufstellt, deren Begründetheit und Erweislichkeit er nur für möglich hält, oder hinsichtlich deren Begründetheit oder Erweislichkeit er sich überhaupt keine weiteren Gedanken gemacht hat.“

Die Angelegenheit wird demnächst vor der Strafkammer in Gotha zur erneuten Verhandlung kommen, bei der die Rechtsanschauungen des Reichsgerichts über die erweiterte Anwendbarkeit des Schutzparagrafen 193 sich wohl Geltung verschaffen werden. Vielleicht wird jetzt endlich dem alten, freilich vom Reichsgericht selber mit verschuldeten Grundgedanken, daß einem Redakteur so ipso der Schutz des § 193 verweigert werden muß, ausgedrückt. Ja noch mehr als das muß folgen: Der Schlußpaß des obigen Erkenntnisses räumt auch auf mit der bisherigen Praxis, den § 193 nur demjenigen zuzubilligen, der persönlich an dem, was er in seinem Blatte vertritt, interessiert ist. Leider tragen gerade in diesem Punkte die früheren widerspruchsvollen Erkenntnisse verschiedener Senate des Reichsgerichts dazu bei, selbst den objektivsten Richtern, auch denen, die sich Mühe geben, in das innere Wesen der Presse

und die Triebe ihrer Hersteller einzubringen, die Hände zu binden. Hoffentlich können wir jetzt recht bald melden, daß auch die Breslauer Richter es zum Ausdruck bringen, daß diese Fesseln zu einem großen Teile endlich gelöst sind.

Politische Uebersicht.

Positive Obstruktion.

Aus dem Reichstage wird uns geschrieben: Nicht weniger als 140 Initiativanträge sind von den verschiedenen Fraktionen des Reichstags in den ersten zehn Tagen der Session eingebracht worden. In zahlreichen Blättern verschiedener Parteistellungen wird dieser positive Arbeitsstil des neuen Reichstags erster oder auch bloß humoristischer Kritik unterworfen. Man hat berechnet, daß auf je 28 Abgeordnete schon ein Initiativantrag entfällt. Ferner, daß die ganze mit 140 Initiativanträgen belastete Session etwa zehn Wochen dauern und etwa sieben Schwerinstage umfassen wird, so daß auf einen Sitzungstag zwanzig Anträge, oder auf jeden Antrag zwanzig Minuten Beratungszeit entfallen würden — vorausgesetzt natürlich, daß die Antragsteller und das Haus überhaupt ernstlich an eine Beratung der Initiativanträge dächten. In Wirklichkeit aber denkt kein Mensch daran, und am Ende der Session werden die 140 Gelegenheitswerke nichts weiter als altes Papier sein. Man wird sie zu Beginn der nächsten Session wieder einbringen — und vielleicht noch 140 andere dazu — aber an ihrem Schicksal wird dadurch kaum etwas geändert werden. Denn selbst in der langen Session vom 24. November 1906 bis Mai 1907 blieben von 80 Initiativanträgen (zumeist Resolutionen) 37 unerledigt. Geht es aber schließlich einer Fraktion für einen ihrer Wünsche die Mehrheit des Reichstags zu gewinnen, so scheitert sie am Ende doch in neun von zehn Fällen an der Spitze des Bundesrats, der den Beschlüssen des Reichstags einfach seine Zustimmung versagt. So hatte beispielsweise der Reichstag im Jahre 1905 beschlossen, eine Reform des Militärstrafrechts zu fordern, wodurch die unannehmlichen Strafen für Disziplinarvergehen herabgesetzt werden sollten. Die verbündeten Regierungen haben diese Forderung des Reichstags abgelehnt, die Tatsache dieser Ablehnung wurde in der bürgerlichen Presse als „Kleine politische Nachricht“ registriert und die Sache war erledigt.

So kommt es, daß das verfassungsmäßige Recht der gesetzgeberischen Initiative für den Reichstag jeden tatsächlichen Inhalt verloren hat, und daß die Initiativanträge der Fraktionen weiter nichts sind als akademische Erklärungen zu Protokoll, sozusagen bloß „einseitige Registraturvermerke“, die für niemanden Wert und Bedeutung haben als höchstens für die Verfassler. Eine Aenderung könnte nur dadurch herbeigeführt werden, daß sich mehrere Fraktionen zu einem „Bünd der positiven Arbeit“ zusammenschließen, der über die Mehrheit im Reichstage verfügte und von seinem Reichsrecht rücksichtslos Gebrauch machen möchte. Würden beispielsweise Zentrum und Freisinn erklären, daß sie der Regierung jeden Mann und jeden Groschen verweigern, solange diese nicht mit bestimmten sozialpolitischen Reformen (etwa dem Achtstundentag oder dem freien Koalitionsrecht) ernstlich den Anfang macht, so würde der Regierung weiter nichts übrig bleiben, als vor einer solchen durch das nationale Schwerkraft der Sozialdemokratie

Die Heiterethei.

Erzählung von Otto Ludwig

„Ja, Ihr seid groß und stark, und doch schon, wie Ihr auf mich zugelaufen seid, hab' ich's an dem Rücken gefühlt. Ihr habt mich geladen. Ihr hab' ich? Nach Euch hat er gefragt —“
„Sagst du? Nach mir? Nicht ich, nicht ich.“
„Ob Ihr mir schon begnügt wärt? Aber, Gott sei Dank, Ihr wärt's noch nicht. Und wenn Ihr's schon wäret, nein! dem ist's nicht gefallt. Dem nicht! Und hat ich nicht die Ihr geliebt, wie sie hat geliebt! Er hat sie mit der Jacke umgeben, ich hab' sie nicht lassen sehen, aber sie war zu groß; ich hab' sie doch geliebt.“
Die Heiterethei weilt immer noch nicht recht — aber ein Schauer über den anderen rieselte ihr am Rückgrat hinab. „Nicht weilt ich mich fürcht“, sagte sie erklärend zu sich selber; „sondern, daß ein Mensch so was voll können vorhaben.“
„Ja, ich will's Euch nur verzeihen“, begann die Bäuerin wieder und setzte sich auf ihren Karren zwischen die Bündel hinein. „Eine junge Glockenstund' hab' ich schon mir anders in Gedanken gelehrt, als: Wenn ich sie nur sollt' bräuen! Wenn ich ihr doch nur sollt' begegnen! Meinem ganzen Karren weilt ich da, hab' ich gedacht, er ist nicht Euer Bruder, wie er hat gesagt. Aber warum fragt Ihr denn? hab' ich gefragt. O, da hab' ich wohl gemerkt, wie verlegen er gewesen ist. Es war nicht sicher da im Wäldchen, hat er gefragt. Ja, hab' ich gedacht, das muß ich selber. Und wenn ich Euch begegnen will, sollt' ich mich mit, als wär' er nach Euch gefragt. Ja, hab' ich gedacht, das muß ich selber. Und wenn ich Euch begegnen will, sollt' ich mich mit, als wär' er nach Euch gefragt. Ja, hab' ich gedacht, das muß ich selber.“
„Tamt nicht man sie ihren Karren wieder auf und fuhr ihren Weg weiter.“
„Wollt' möglich, die Heiterethei hilt' ihren Kar Befragt, müßte sie sich nicht gekannt von ihr. Aber die Bäuerin hätte erzählen können, die Heiterethei hab' vor dem Lande geküßelt, wie was jemand geliebt? Wenn' der Herr mit mir groß und ...“

„Und wenn's zwei Golders-Fritze wären“, sagte die Heiterethei zum Walde, warf die Lippen auf, daß der Wald hätte große Duffsteden auf ihren Wangen sehen müssen, war es Tag, und nicht noch obendrein mit dem Kopfe: „Ich fürcht' mich vor zwei solchen nicht. Wegen vier solcher lehr' ich nicht um.“
„Und I, I, I, und nu I's fertig.“
Der Wald klirrt vor Verwunderung oder vor Schauder an seinen grünen Gliedern.
„Aber laum nach zwanzig Schritten hielt die Heiterethei unwillkürlich an. Sie hörte, auch die Bäuerin blieb stehen, wahrscheinlich weil sie in ihre, die Heiterethei habe sich anders besonnen und werde ihr nachkommen.“
„Ja, hab' ich's gleich getan“, sagte die Heiterethei; „aber nun ich gelöst hab', ich in's nicht? Und hinter her drein, wie ich kein I's hinter seiner Mutter?“ Und noch ehe sie sich selber beantwortet hatte, war sie schon wieder im Schritt und hörte auch die Bäuerin ihres Begehres weite faden. Sie kam auch gar nicht zur Antwort. So plötzlich fiel ihr ein, daß der Grund, in den sie nun einbiegen müsse, der Baumgrund wäre. Zum ersten Mal versetzte sie sich in die Bedeutung des Wortes, das sie so oft und stets bedeutungslos ausgesprochen und ebenso ohne Gedanken darüber auszusprechen gehört. Und wie der Name, kam ihr auf einmal die ganze Welt wie eine andere, unbekannt vor, der man es ansehe, daß hier etwas Schreckliches geschehen war oder noch geschehen sollte.
„Tummels Zeug!“ sagte sie endlich jählich zu ihren Gedanken. „Das war' als wenn ich mich schickte.“ Und im Gegenteil hatte sie nun erst recht Lust, in den Baumgrund einzubiegen; obwohl ihr einfiel, alle Leute sagten, der Weg durch den Wald gebe gar nicht viel, oder eigentlich gar nicht um; er sei viel öfter und breiter als der Baumgrund; aber jeden Augenblick blühte man dort in Baumwurzeln stehen wie hier.
„Tummels Zeug!“ sagte sie endlich jählich zu ihren Gedanken. „Das war' als wenn ich mich schickte.“ Und im Gegenteil hatte sie nun erst recht Lust, in den Baumgrund einzubiegen; obwohl ihr einfiel, alle Leute sagten, der Weg durch den Wald gebe gar nicht viel, oder eigentlich gar nicht um; er sei viel öfter und breiter als der Baumgrund; aber jeden Augenblick blühte man dort in Baumwurzeln stehen wie hier.
„Tummels Zeug!“ sagte sie endlich jählich zu ihren Gedanken. „Das war' als wenn ich mich schickte.“ Und im Gegenteil hatte sie nun erst recht Lust, in den Baumgrund einzubiegen; obwohl ihr einfiel, alle Leute sagten, der Weg durch den Wald gebe gar nicht viel, oder eigentlich gar nicht um; er sei viel öfter und breiter als der Baumgrund; aber jeden Augenblick blühte man dort in Baumwurzeln stehen wie hier.
„Tummels Zeug!“ sagte sie endlich jählich zu ihren Gedanken. „Das war' als wenn ich mich schickte.“ Und im Gegenteil hatte sie nun erst recht Lust, in den Baumgrund einzubiegen; obwohl ihr einfiel, alle Leute sagten, der Weg durch den Wald gebe gar nicht viel, oder eigentlich gar nicht um; er sei viel öfter und breiter als der Baumgrund; aber jeden Augenblick blühte man dort in Baumwurzeln stehen wie hier.“

„Dasselbe, in dem sie alle Morgen sich wusch, darin sie sich über in so wunder warmen Nacht.“
„Dennach überriefte sie von neuem ein Schauder, als ganz nahe bei ihr ein lautes „Hilf“ sich hören ließ.“
„Habt den dritten Weg, Karl, den über die Herrschaft“, flüster eine Stimme, „und macht, daß er Euch nicht ansieht.“
„Wer spricht? und wo? und wer soll über nicht ansichtig werden? und wo ist er?“
„Ein kluges Mädchen laucht neben ihr auf aus dem dunklen Gebüsch. Das Name, Liane, Wäldchens-Bäuerin ist die Bäuerin. Sie sieht die Straße in den weißen Boden seit ein und hinstet sich, mit dieser sich hügend, auf ihrem gebunden Beine, so hoch sie kann. Mit dem magern Urmann zeigt sie nach dort, wo der Bach über den Weg läuft.“
„Dort, auf dem Urmann, dort steht er und lauert schon eine Stunde lang. Nach geschweigt, sonst wird er Euch noch gewahrt.“
„Ein flüchtiger Blick des Waldes durch eine Lücke im letzten Gebüsch lüftet jetzt die Herrschaft den Weg und die dunkle Gestalt, die dort ist. Es ist, als wolle auch der Wind des Schrecklichen nicht gelassen lassen. Im nächsten Augenblick ist's wieder so dunkel dort, als vorher, aber sie steht nun noch, nur auf dem Siege steht; und was's ganz Nacht, sie würde ihn noch sehen.“
„Einen Tumult der entgegengetreten Gefühle wühlt der Wind aus ihrem steifen Heren auf; die wäldchen sind wie Flügel schwebende Gedanken durcheinander hin.“
„Ist's nicht doch? Ist's doch lauter er wie auf? Und was hab' ich ihm gesagt? Warum gerod' er?“
„Alle die Wäldchen, Träume und Verzeihen, alle Schreck, Geschichten der letzten Nacht wachen aus dem Boden der Erde auf.“
„Ist's nicht doch? Ist's doch lauter er wie auf? Und was hab' ich ihm gesagt? Warum gerod' er?“
„Alle die Wäldchen, Träume und Verzeihen, alle Schreck, Geschichten der letzten Nacht wachen aus dem Boden der Erde auf.“

Unter dem Vorwand der Notwendigkeit zu kapitulieren. So ist die gegenwärtig die Fabelhaftigkeit von Intelligenz betrieben wird, ist sie kein Beweis der Weisheit zu politischer Arbeit und ernstlichen Willens, sondern ein nutzloses Spiel des Geistes, das oft nicht einmal ernst gemeint ist.

Den die Schwäche des Parlaments nicht verdeckt auf seine politischen Sitten, und der Mangel erster Verantwortlichkeit eröffnet der Demagogie die breitesten Tummelplätze. Was bedeutet es heute, wenn eine bürgerliche Partei einen noch so vorzüglichen Intelligenztrug stellt? Weiter nichts, als daß diese Partei um die Gunst der Wähler nicht, auf deren Interessen jener Antrag zugeschnitten ist! Das Verfahren hat in manchen Fällen eine verwerfliche Nechtheit mit gewissen Grundrissen, von denen ungeheure Summen gezehlet werden, in der sicheren Voraussicht, daß der Wähler nicht begreifen will und nie begreifen wird. Man wird ja für eine solche Uebung verschiedene passende Verzeichnungen ausfindig machen, der Ausdruck „positive Arbeit“ trifft aber am allerwenigsten auf sie zu. Richtiger wäre es, von einem System der Ohnkränkung zu reden, das alle positive Arbeit erdrückt und nur mit den Vorlagen der Regierung eine hochachtungsvolle Ausnahme macht.

März-Demonstrationen für das Wahlrecht.
Aus Straßburg i. G. wird uns telegraphisch das folgende mitgeteilt: Der Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei in Elsaß-Lothringen fordert zu Demonstrations-Versammlungen zugunsten des allgemeinen, gebildeten, gleichen und direkten Wahlrechts zum Landesauswahl am 17. und 18. März. Die Versammlungen sollen, wie der Ruf ausläßt, am Jahresstag der Revolution von 1848, am 17. und 18. März, stattfinden als Erinnerung an die Unternehmungen der Väter zur Erlangung des allgemeinen Wahlrechts.

Im Reichstage
Nach am Dienstag die Staatsdebatten an Nicolaus. Neue Gesichtspunkte wurden nicht mehr entwickelt. Was die den verunglückten Versuch, einen qualitativen Unterschied zwischen ultramontanen und nationalliberalen Kandidaten herauszufinden. Der Präsident des Reichstages, Jordan von Kröcher, bekannte sich mit der edlen Offenheit, die ihn zielt, zur Tobitochtschuldhaftigkeit; Engelberger und Ebel setzten ihr an das Heineke Komitee von Habi und Wösch gemachtes Kampfbild fest: der Volkswahl Kandidat trat mit unparthialischer Würde den schamlosen Annehmlichkeiten der Wähler und Redemänner entgegen. Das interessante Moment war eine durch den Reichstagspräsidenten vorgeschlagene scharfe Erklärung des Staatssekretärs Grafen Polakowski, der schon am Tage zuvor einen recht kräftigen Vorstoß gegen die Rechte unternommen hatte. Graf Polakowski erklärte unter dem lauten Beifall des Zentrums und der Linken, so lange er an seinem Amte stehe werde er Staatssekretär für und nicht gegen Sozialpolitik sein. Wie lange wird er aber noch am seinem Amte sitzen? Falls sich das vereinte Schicksal von Norwegen bis England seinem Wunsch erfüllt und den einzigen Sozialpolitiker in der Regierung nach irgend einer laienhaften Zwischenzeit, etwa am dem 12. und mehr als ein Duzend gehen, so ist schon der Gedanke der parlamentarischen Verantwortung. Nach dem Ende der parlamentarischen Verantwortung. Nach dem Ende der parlamentarischen Verantwortung. Nach dem Ende der parlamentarischen Verantwortung.

Wilhelm II., Jordan von Kröcher und das Reichstagswahlrecht.
Bei dem Erwähnen der Präsidenten des Reichstages ist der Name Jordan von Kröcher nicht zu übersehen. Er ist der Mann, der die Reichstagswahlreform durchzuführen beabsichtigt. Er ist der Mann, der die Reichstagswahlreform durchzuführen beabsichtigt. Er ist der Mann, der die Reichstagswahlreform durchzuführen beabsichtigt.

Redigten über die Wahl in der Kaiserwahl.
Die Kaiserwahl ist ein höchst interessantes Ereignis. Sie ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit aller Deutschen auf sich zieht. Sie ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit aller Deutschen auf sich zieht. Sie ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit aller Deutschen auf sich zieht.

zu einer allen gerecht werden politischen Erziehungsanstalt zu machen, womit wir durchaus einverstanden wären.

Der Weinstock beschnitten!
Aus Freiburg i. B. wird berichtet, daß der Großherzog von Baden den wegen Verleitung zum Meißel rechtskräftig zu einem Jahre Zuchthaus verurteilten Zentrum-Agitor, Pfarrer Gaiser zu sechs Monaten Gefängnis begnadigt habe. Damit erhält das unverständliche Jögern der badischen Justizbehörde, die den Verurteilten seit Dezember immer noch frei herumlaufen und sogar sein geistliches Amt versehen (!) ließ, eine Aufklärung; man sollte den Erfolg der an den Großherzog gerichteten Gnadengesuche abwarten. Was sagen die Liberalen zu dieser Kundgebung der neuen „liberalen Aera“?

„Mitleidende“ Geistliche.
Aus Berlin wird uns geschrieben: Im Dreiklassenhaus am Dienstag an erster Stelle eine Interpellation der Konservativen über die Aufbesserung des Gehalts der evangelischen Geistlichen zur Beratung. Der Kultusminister Dr. Staudt, der natürlich auch mehr für Religion als für Kopfschmerz ist, sprach eifrig seine Zustimmung zur Aufbesserung der Pfarrergelöhner und evtl. sogar zur Erhöhung der Staatszuschüsse aus, und alle Parteien im Dreiklassenparlament erklärten sich gleicher Weise damit einverstanden, denn dem Volke muß die Religion erhalten werden.

Verren im Danie.
Die sich am unbedeutendsten dänischen Leute des Adlige Reichs Preußen, nämlich die Hausbesitzer, hielten am Sonntag in Berlin ihren zehnten preussischen Verbandstag ab. Von Altersher haben diese Verbandstage eine gewisse Verbindlichkeit dadurch erworben, daß auf ihnen der Klassen- und Interessenstandpunkt ihrer Teilnehmer mit so entscheidender Offenherzigkeit vertreten wurde, wie es kaum bei den Landtagarten oder selbst den Innungsversammlungen zu geschehen pflegt. Der diesjährige Verbandstag der Hausbesitzer hat seinen Ruf als Schiedsstund des Kapitalismus bestätigt, indem er den Ortstrunkelassen wegen ihrer Unternehmung Berliner Wohnungszustände den Krieg erklärte. Solche Unternehmungen, berichtete Justizrat Baumert, ein Bülou in Lotharform, hätten nicht den Zweck, Beförderung zu schaffen, sondern in sozialdemokratischem Sinne daß und Verachtung zu stiften. Andere Redner warnten die sozialistische Unternehmung, welche die Arbeiter ihre Wohnungen übernahmen. Ten Kränkelten müßte durch die Aufsichtsbehörde ein für allemal verboten werden, sich um die Wohnungsverbhältnisse ihrer Mitglieder zu kümmern. Der offizielle Geschäftsbericht des Verbandes bekennt sich gegenüber den Unternehmungen der Sozialisten zu dem Folgenden: „Das Wohl der Arbeiter ist die Aufgabe der Wohnungsbauvereine, nicht die Unternehmung der Arbeiter.“

Was wird dasselbe tun...
Die Reichstagswahlreform ist ein höchst interessantes Ereignis. Sie ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit aller Deutschen auf sich zieht. Sie ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit aller Deutschen auf sich zieht.

Unparthialisches Verhalten bei der Reichstagswahl.
Die Reichstagswahlreform ist ein höchst interessantes Ereignis. Sie ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit aller Deutschen auf sich zieht. Sie ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit aller Deutschen auf sich zieht.

Die Reichstagswahlreform.
Die Reichstagswahlreform ist ein höchst interessantes Ereignis. Sie ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit aller Deutschen auf sich zieht. Sie ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit aller Deutschen auf sich zieht.

Spieß-Revolutionen — für sehr gewöhnlichen Soldaten ist Wort mit „Rebellen“ gleich — finden zur Zeit, wie aus mitgeteilt wird, in fast allen Garnisonen Preußens statt. Geführt wird nach dem bekannten anarchischen „Soldaten-Brevier“, das konfiguriert wurde und einigen Anarchisten harte Gefängnisstrafen einbrachte. Gewandt hat man, soweit wir ermitteln konnten, trotz gefährlicher Durchsuchung, bisher nicht ein einziges dieser verpönten Bücher.

Was ihnen bitterer ist, die unheimliche für den 1. April vorgesehene Einführung der königlichen Polizei in dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist vorläufig verschoben worden. Der Minister des Innern ordnete für den Rest eine erhebliche Vermehrung der Polizei an. Auf 1000 Einwohner soll ein Beamter entfallen. Falls die Gemeinden sich weigern, soll im Zwangswege eine Vermehrung der Beamten durchgeführt werden.

Den Reichstagswahlreform-Erlaß hat Wilhelm II. soeben auch an Elsaß-Lothringen ausgedehnt.
Rebellierende Patrioten. In Braunschweig beschloß eine von über 2000 Personen besuchte weltliche Versammlung einen Protest gegen den letzten Bundesratsbescheid hinsichtlich der Reichstagswahlreform des Herzogtums und forderte, daß nach dem Vorbehalt des Landes ein unabhängiger Gerichtshof über die Behinderung des Prinzen Ernst August entscheide. Der national-liberale Landtagsabgeordnete Schmidt teilte mit, daß der Herzog von Cumberland in einer Audienz im Januar selbst gesagt habe: Sie können in Braunschweig nicht tun. Wenn nicht eine hohe Stelle müßten mit und Preußen vermittelt, bleibt Ihnen nichts übrig, als die Regentenwahl.

Neue politische Nachrichten.
Die deutsche Reformpartei, von der einige Mittelglieder bisher im loien Kartellverhältnis zur westfälischen Vereinigung standen, hat aus dieser korporativ ihren Austritt vollzogen und sich, um in den Kommissionen Vertretung zu finden, der Reichstagspartei angeschlossen. — Ein Parteitag der bayrischen Zentrumspartei billigte einstimmig die Stichwahlparole zugunsten der Sozialdemokratie. — Ein rheinischer Hochschullehrer hatte vor einiger Zeit das Amt des Herrn Roeten gegen den Kolonialdirektor Denburg als unvereinbar mit den moralischen Pflichten eines Mitgliedes der Antidilettanten bezeichnet und darum den Ausschluss des Herrn Roeten aus der Liga gefordert. Nach der „Rhein. Zig.“ hat Roeten den Vorstoß der rheinischen Ortsgruppe dieser Liga nunmehr aus Gehorsamsrückichten niedergelegt. — Ein Wahlprotest ist auch gegen die Wahl des deutsch-sozialen Abg. Herzog (L. Kassel) eingegangen. Mit Entrüstung stellt das Viermannige Organ fest, daß der Protest von Vertretern der Deutsch-sozialen Partei erhoben worden ist. — Siehe, wie fein lieblich ist es, wenn Väter einträglich beieinander wohnen! — In das Herrenhaus berufen ist der Rittergutsbesitzer Richard v. Platenburg zu Schönow an Stelle des am 20. September 1906 verstorbenen Fideikommißbesitzers v. Gerlach auf Parsow.

Ausland.

Die Duma eröffnet.
Petersburg, 5. März.
Die von der Revolution geschaffene, gestürzte und wieder erschaffene Reichsduma ist heute eröffnet worden. Als Solobow, der Staatssekretär der kaiserlichen Erlaß über die Einberufung der Duma vorliest, erheben sich die Mitglieder der Rechten, die in Stärke von 100 Mitgliedern anwesend sind, von den Sitzen und rufen mehrere Male: Es lebe der Kaiser! Die übrigen 450 Mitglieder bleiben sitzen und hören mit diesem Schweigen zu. Die erste Ordeie für den Journalismus! Nach Beendigung der Lesung bringen die Mitglieder der Rechten nochmals Hurra aus, wobei alle Mitglieder sich erheben. Sodann leisteten sämtliche Abgeordnete den Eid. — Die Sozialdemokraten beteiligten sich an den Eröffnungsfeierlichkeiten nicht, sondern betreten den Sitzungssaal erst zur Vereisung.
Der Präsident der Duma wurde mit 356 gegen 102 Stimmen Solowin gewählt.
Solobow wird zum Präsidenten der Duma von der Rechten und dem Zentrum mit Beifall, von der Rechten mit Stillsitzen aufgenommen. Solobow hielt eine kurze Rede, in der er sich an alle Parteien der Duma wandte, und sagte: „Die auch auch die Verschiedenheiten der Meinungen sein mögen, die die Staatsgeordneten trennen, die Duma ist durch den freien Willen gezeugt, für das Wohl der Nation zu arbeiten, die ungeduldig den Zusammenritt der zweiten Duma erwarten. Die neue Duma wird arbeiten und sie hoffen, daß es ihr gelingt, im Verein mit dem Kaiser (!) die Wohlthaten der Verfassung und der höchsten Gerechtigkeit auf den durch die erste Duma bezeichneten Wegen zu verwirklichen. Die Einberufung der Volksvertretung wird niemals vereitelt werden; nachdem sie einmal ins Leben gerufen ist, wird sie nicht aufhören zu bestehen.“ Neben dem Solowin die Verlesung gemacht hatte, daß er morgen vom Kaiser in Audienz empfangen werde, wurde die Sitzung geschlossen.

Die erste Duma, die vom 10. März bis zum 21. Juli 1906 gewählt wurde, an diesem Tage bekanntlich vom Kaiser noch gelöst wurde.
Die Reichstagswahlreform ist ein höchst interessantes Ereignis. Sie ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit aller Deutschen auf sich zieht. Sie ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit aller Deutschen auf sich zieht.

In der Hauptstadt... am Montag... die Arbeiter...

Die Rechte... hat aber an Qualität... die Arbeiter...

Sozialisten... 72 in der Duma... die Arbeiter...

Sechste Telegramme.

Petersburg, 6. März. Nach Schluß der Duma fand eine tiefste Manifestation... die Arbeiter...

Petersburg, 6. März. Für den gegebenen Moment psychologisch interessant ist folgendes Gerücht... die Arbeiter...

Befreiung in Uniform. Unter dieser großen, aber fastlich gerechtfertigten Ueberlieferung... die Arbeiter...

Der Polizeibehörde... die Arbeiter... die Arbeiter...

Der Polizeibehörde... die Arbeiter... die Arbeiter...

Rußland muß zahlen. Das Besondere ist... die Arbeiter...

Partei-Angelegenheiten.

Genosse Volkmar hat zur Verfassung... die Arbeiter...

Arbeiterbewegung.

Achtung, Metallarbeiter! Bei der Firma... die Arbeiter...

Der Kampf... die Arbeiter... die Arbeiter...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, im 6. März.

Die Obmänner des einzelnen... die Arbeiter...

Gleichzeitig werden die... die Arbeiter...

Stadt-Theater. Heute Mittwoch... die Arbeiter...

Im Loge-Theater wird... die Arbeiter...

Im Thalia-Theater wird... die Arbeiter...

Im Breslauer Schauspielhaus... die Arbeiter...

Bestimmungen wurde ein... die Arbeiter...

Mitteilungen aus den Gewerkschaften.

Achtung, Gewerkschaften... die Arbeiter...

Achtung, Bauhandwerker... die Arbeiter...

Achtung, Bauhandwerker... die Arbeiter...

Aus Schiffsen und Posen.

Ein Kampf ums Recht.

Der Kampf unserer... die Arbeiter...

Wir wollen nun die... die Arbeiter...

Der Vorsitzende... die Arbeiter... die Arbeiter...

Das mittlere... die Arbeiter... die Arbeiter...

§ 89 Abs. 2. Eine... die Arbeiter...

§ 58. In den... die Arbeiter...

Während dieser... die Arbeiter...

Es soll der Name... die Arbeiter...

Der Landrat... die Arbeiter...

Ich muß es aus... die Arbeiter...

Im Vorstehenden... die Arbeiter...

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. März. In... die Arbeiter...

Verurteilungen. Berlin... die Arbeiter...

3. März. Hier... die Arbeiter...

Donnerstag - Freitag - Sonnabend



Volks-Tage

Nur Filialen

Wachplatz

bei **Gebr. Barasch**

und **Neumarkt.**

Ein grosser Posten
feiner
Toilettenseifen **7** Pf.
zum Ausgeben Stück

Wir bringen an diesen **3 Volkstagen** in allen
Abteilungen **tägliche Bedarfsartikel zu**
fabelhaft billigen Extra-Preisen

Hochfeiner
Räucher-
iachs **29** Pf.
geschnitten
1/4 Pfund

zum Verkauf.

Soweit Vorrat

Bier-Schürzen, reich garniert Stück 29 Pf.	Prima Bettlaken (Dowlas) Stück 1.18, 1.05	Wachstuch-Decken Stück 36 Pf.
Kinder-Bängeschürzen Stück 45, 32 Pf.	Fertige Bezüge, braun und weiss 3.55, 3.10	Fussabtreter Stück 25 Pf.
Baus-Schürzen mit Volant Stück 88 Pf.	Strohsäcke Stück 1.55, 1.25, 98 Pf.	Weisse Damenhemden Stück 1.18, 88 Pf.
Reform-Schürzen Stück 1.65, 1.25, 98 Pf.	Arbeiter-Schürzen Stück 68, 56 Pf.	Prima Dress-Handtücher, gestümt und gebändert 1/2 Duz. 2.25, 1.95
Kinder-Jaschentücher Stück 10, 6 Pf.	Arbeiter-Zephyrhemden Stück 1.25, 98 Pf.	Staubtücher 1/2 Duz. 58 Pf.
Linontücher 1/2 Duz. 55 Pf.		Topflappen Stück 12, 7 Pf.

Ein Posten
Digoue-
Socken **24** Pf.
Paar

Ein Sortiment
eleg. Herren-
Crasetten **15** Pf.
z. Ausgeben Stück

Ein Posten
Betten-
Besenfräger **38** Pf.
Paar

Ein Posten
Leder-
Marktaschen **42** Pf.
Stück

Ein Posten
Herren-
Reformsocken **15** Pf.
Paar

Apfelsinen **28** Pf.

!Jede Hausfrau beachte dieses Angebot!

Citronen **35** Pf.

Glas

Beisergläser Stück 6, 4 Pf.
Bierbecher 1/2 Duz. gewicht, Stück 6 Pf.
Citronenpressen Stück 9 Pf.
Kompott-Teller Stück 5 Pf.
Starkkerze mit Glas 22 Pf.

Wirtschafts-Artikel

Alumina Stück 11 Pf.	Kohlen-Schaufeln Stück 14 Pf.
Eisenblech 72, 48 Pf.	Küchenvagen Stück 2.10, 1.48 Pf.
Kampfen Stück 25, 16 Pf.	Brotbäcker Stück 1.20, 88 Pf.
ca. 5000 Stück Porzellan-Becher 8 Pf.	Rechtshaken Stück 9 Pf.
	Reiniger Stück 9, 5 Pf.

!Billig!

Emaile
nach Gewicht **35** Pfund

Während dieser Volkstage
extra billige
Lebensmittel.

Frische hand-Eier **7** Pf.

Dalkstokes 1/2 Pfund 8 Pf.
Handkalt-Schokolade 1/2 Pfund 13 Pf.
Kinder-Kampfen 1/2 Pfund 9 Pf.
Zwiebeln 1 Pfund 4 Pf.

Blut- und
Leberwurst

Kernseife Seife 14 Pf.
Sparseife gewaschen Seife 35 Pf.
Maschinenöl 1 Pfund 8 Pf.
Zweifelwurst 1/2 Pfund 17 Pf.

Wurstschmalz 1/2 Pfund 12 Pf.
Bratenschmalz 1/2 Pfund 18 Pf.
Sauerkraut 1 Pfund 5 Pf.
Rotwurst 1/2 Pfund 14 Pf.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 6. März.

Geschichtskalender.

6. März.

- 1476 Der italienische Künstler Michelangelo Buonarroti in Caprese.
1629 Kaiser Ferdinand II. erläßt das Restitutionsedikt.
1787 Der Physiker und Optiker Josef von Fraunhofer (Fraunhofer'sche Linien) in Straßburg f.
1877 Johann Jacoby f.
1890 Erste Verlängerung des Sozialistengesetzes.
1898 Vertrag der Deutschen und der chinesischen Regierung über die Pachtung von Kraulschau.

Die Eingemeindung von Gräbichen.

Bereits im Jahre 1895 waren zwischen unserer Stadtverwaltung und den Gemeindefürsprechern unserer Vorort Gräbichen Verhandlungen über die Frage der Eingemeindung des Nachbarkortes geschlossen worden; sie waren resultatlos geblieben.

Die Stadt hat sich in der Richtung nach Gräbichen hin ausgedehnt und je mehr auch dieses sich fortentwickelt, um so dringender trat die Notwendigkeit dieses Schrittes zutage. Ende der 90er Jahre setzte in Gräbichen eine starke Wohnung ein und seitdem wurden dort eine größere Anzahl kleinerer Mietwohnungen für Arbeiter nach schließlicher Art errichtet, ohne daß nach Lage der Verhältnisse eine geregelte Wasser- und Entwässerung und Entmüllung stattfinden konnte.

Die darauffolgende Berechnung der Kosten, die von der Stadt aufzubringen wären, um die notwendige Wasser- und Entwässerung, Gas- und Wasserversorgung usw. herzustellen zu können, ergab, daß die Eingemeindung erhebliche Opfer von der Stadt forderte, die mit dazu beitragen würden, die Grundwerte in Gräbichen um 50 bis 100 Prozent zu steigern.

Den Fall der Eingemeindung die Verpflichtung übernommen, die Gräbichener Häuser von der Breslauer Grenze bis zum Eingang in den neuen Kommunal-Friedhof mit Gas-, Wasser- und Kanalleitungen zu versehen, wodurch der jetzigen Vorlage und dem dahinter liegenden Lande in größtem Umfange Kanalisation, Gas- und Wasserversorgung gewährleistet ist.

Der Gemeindebezirk Gräbichen umfaßt 528 Hektar 76,90 Ar, der Gutsbezirk 154 Hektar 59,07 Ar. Die Einwohnerzahl beträgt im Gemeindebezirk rund 2500, im Gutsbezirk rund 200. Die Gemeinde besitzt ein Barvermögen von etwa 5000 Mark.

Durch eine ganze Reihe von Einrichtungen, wie die elektrische Bahn, die in Gräbichen ihren Verwaltungsverkehr hat, und durch unsere großen Kommunal-Friedhöfe ist diese Gemeinde schon längst zu unserer Stadt in vielfache Beziehungen getreten.

Da man die derzeitige Eingemeindung Gräbichens schon sehr lange im Auge hatte, so hat sich der Magistrat bereits beim Bau der Güter-Umgehungsbahn bemüht, die Verfertigung einiger arabischen Urkunden durchzuführen, die bei der künftigen Bebauung von Gräbichen zur Verbindung mit dem städtischen Straßennetz bestimmt sind.

Die gesamtliche Verhältnisse drängen also förmlich zur Eingemeindung Gräbichens. Nun sind endlich die Verhandlungen am 21. Februar zu Ende geführt worden, und der Magistrat hat bei den Stadtverordneten den Antrag gestellt, ihre Zustimmung zu erteilen.

Ueber die Zukunft unserer Grundwasser-Verordnung

Ueber die Zukunft unserer Grundwasser-Verordnung erfahren wir einiges an den letzten den Stadtverordneten vorgelegten Protokollen über Sitzungen der Deputation der Vertriebswerke. Es wird dort etwa folgendes ausgeführt: Die seitlicher gemachten praktischen Erfahrungen sprechen mit zwingender Notwendigkeit für die Verheißung der Entlastung des jetzt stark belasteten Nieslers auf dem Wasserwerk am Weidendam durch Erweiterung der Anlage, wozu die nötigen Mittel bewilligt wurden.

Morgens an das städtische Kanalnetz notwendige Bedewerk soll auf dem Grundstücke des Wasserwerkes am Weidendam und zwar am südlichen Ende errichtet werden. — In ihrer Sitzung vom 22. Dezember 1906 beschloß die Deputation:

- 1. Es sind zur Gewinnung einer größeren Menge von Wasser so schnell als möglich im Anschluß an die Brunnengruppe I der Grundwasser-Verordnung weitere 40 Brunnen auf Schwaninger und Wischauer Gebiet nach der vorgelegten Entwurfspläne einzubauen und zu betreiben.
2. Auf dem eingedeckten, der Stadtgemeinde verbliebenen Gelände der im Westmark Klein-Schwegel ist ein Versuch mit der Vereisung des Geländes zu machen, um zu erproben, ob durch diese Aufhebung von Wasser zu den Mörbr ungen die Anlage wesentlich leistungsfähiger gemacht werden kann.
3. Die Versuche zur Auffindung eines geeigneten Verfahrens der Entfernuna des Mangans aus dem Grundwasser, denen insbesondere der inwischen fast fertiggestellte Probierbohrer auf dem Wasserwerke dienen soll, sind mit aller Energie zu betreiben.

Zum ersten Male erhalten wir hier eine Mitteilung über positive Mittel, durch die das Mangan aus unserem Grundwasser entfernt werden kann. Damit wird auch in der Bevölkerung unserer Stadt die Hoffnung wieder stärker werden, daß wir schließlich doch ohne allzu große Kosten unsere Grundwasser-Versorgung wieder herbeiführen können.

Das Arbeiter-Sekretariat in Breslau

Das Arbeiter-Sekretariat in Breslau ist im Monat Februar von 786 Personen in Anspruch genommen worden; davon waren erstmalige Besucher 651, wiederholte 135, im ganzen wurde in 817 Fällen Auskunft erteilt.

Von den 817 Fällen wurden erledigt mündlich 608, schriftlich 209. Die Zahl der angefertigten Schriftsätze beträgt 229.

Das 13. Volkskonzert des Sozialdemokratischen Vereins

Das 13. Volkskonzert des Sozialdemokratischen Vereins findet Sonntag, den 17. März 1907, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Saale des Gemerichs-Hauses statt. Die aus 42 Mitgliedern des Stadt-Theaterorchesters bestehende Kapelle steht unter der bewährten Leitung des Herrn P. Küller. Das ausserordentliche Programm zerfällt in drei Teile, von denen der erste mit der „Fidelio“-Ouvertüre, der Leonorenovertüre Nr. 3 und dem Andante aus der C-moll-Symphonie dem Andanten des großen Beethoven gewidmet ist.

Stadt-Theater.

„Götterdämmerung“.

Den wackelnden Schluß des Nibelungenrings zu hören, war am Dienstag ein recht zahlreiches Publikum herbeigeeilt und es war kein vornehmer Abend. Herr Kapellmeister Fräulein, der am Schluß, stimmungsvollen Auftritts, auf der Bühne erschien, hatte die Aufführung so glücklich vorbereitet, daß einige Partikularitäten in verschiedenen Partien befähigt werden mußten, sollte der Fäulnis zu denken geben.

Ihre Hauptrolle (Frau Hiltl in „Jüdische Weiber“) aufzutreten? Die Inszenierung (Herr Richter) bot das Uebliche, Ebor und Dreifacher waren recht gut; nur mit den ganz kleinen Soli der Choristen harrte es.

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Strafarbeiten mit der linken Hand. Aus London wird berichtet: In dem bekannten „Eton College“ hat der amerikanische Direktor eine besondere Art Strafbarbeit eingeführt. Schüler, die zum Abschreiben für irgendeine bejagende Mittel verwendet sind, müssen die Abschrift mit der linken Hand verfertigen.

Analphabeten in Amerika. Eine bemerkenswerte Untersuchung über die Analphabeten in den Vereinigten Staaten veröffentlicht Dr. Ernst Schulte im neuesten Heft der Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft. Seine Ausführungen gewinnen eine besondere gegenständliche Bedeutung dadurch, daß die Vereinigten Staaten erst jüngst beschlossen haben, die Analphabeten den Eintritt in ihr Land zu verbieten.

gen die Schulpflicht besteht. Rechts bedenklich steht es insbesondere aus, daß von den hochschätzlichen Männern der Vereinigten Staaten mehr als der zehnte Teil aus Analphabeten besteht. Namentlich in 18. meist dem Süden angedrängten Staaten, in denen keine allgemeine Schulpflicht eingeführt ist, liegen die Verhältnisse bedenklich; beinahe jedes der 18 Staaten mehr als 100.000 Analphabeten.

In einem Lande, in dem das Volksschulwesen noch so im Argen liegt, nehmen sich die gewöhnlichen Sitzungen der Richter für die Unversierten recht sonderbar aus. Nach außen ruft man in den Vereinigten Staaten mit Bildung und Gelehrsamkeit, während im Innern noch gewaltiger Bildungs-mangel herrscht.

Aus aller Welt.

Meine Chronik. Dienstag Abend gegen 7 Uhr brach in der Ritterstraße 92 in Berlin, wo bereits vor etwa 2 Jahren ein gewaltiger Brand in einer Polsterfabrik wüthete, wieder ein Großfeuer aus. Acht Personen erlitten in Lebensgefahr und konnten sich nur mit knapper Not retten. — In der Gemarkung Narkowenabrit Klein-Schwegel in Gera zerbrach eine Form beim Gießen. Das anschließende Metall verbrachte vier Erwachsene und einen Lehrling schwer. Drei von ihnen sind lebensgefährlich verletzt. — Zwei junge Deutsche aus Gießen wurden Sonntag Nacht von einem Unbekannten überfallen; einer von ihnen, ein vierzehnjähriger Romanzeus Oberst, wurde erschossen, sein Kamerad durch Messerstiche schwer verletzt. — In der Ritterstraße wurde ein Mann von einem Unbekannten überfallen und in der Ritterstraße tödlich verletzt. Der Mörder, der die Tat am Freitag Nacht begangen hat, wurde verhaftet. — Zwei aller Schrecken erlitten die beiden in Lebensgefahr immer noch am Leben. In den letzten Tagen ist wieder eine große Menge von Schwestern verhaftet worden. — In einer Sitzung des Reichstages am 1. März wurde über die Verhältnisse der Arbeiter in den verschiedenen Ländern berichtet. — Im Reichstag ist heute ein Antrag auf Eröffnung einer Kommission zur Untersuchung der Verhältnisse der Arbeiter in den verschiedenen Ländern eingeleitet. Zwei Abgeordnete sind als Mitglieder ernannt.

Werkstoff worden. Sie sind zum Preise von 40 Pf. bei den im Ansehn der heutigen Nummer angegebenen Stellen zu haben.

Zur Tarif-Bewegung der Breslauer Tapezierer- und Dekorationsgehilfen erfahren wir, daß im Laufe des gestrigen Tages sieben Betriebe mit 84 Gehilfen die Forderungen noch nicht anerkannt haben, während bei 100 Firmen die Antwort noch ausbleibt.

Sozialdemokratischer Verein Breslau (Land)-Neumarkt. Die konstituierende Generalversammlung des neu zu gründenden Sozialdemokratischen Vereins für den Wahlkreis Breslau (Land)-Neumarkt findet nicht am 17. März, sondern Sonntag, den 24. März, im Breslauer Gewerkschaftshaus statt.

Krankheit als Unfallfolge. In der Sitzung des Schiedsgerichts für Arbeiterbeschwerden, Abteilung für die Eisenbahnverwaltung Breslau, vom 1. d. M., wurde ein ebenfalls wichtiger wie interessanter Streitfall verhandelt. Der Sachverhalt ist folgender: Ein Hilfsarbeiter, gelernter Schlosser, hat sich im Betriebe der Eisenbahn ein unbeschwerliches Verleiden zugezogen. In der Regel wird Krankheit als Unfallfolge nicht angesehen und nicht entschädigt. Im vorliegenden Falle jedoch mußte die Eisenbahnverwaltung eine Ausnahme von der Regel machen und Unfallrente gewähren. Vor einigen Jahren, es war ein strenger Wintertag, große Schneemassen lagen auf den Eisenbahnschienen, entgegenkommende Wagen in der Umgegend von Trebnitz mehrere Wagen eines Eisenbahntransportes. Die Wagen mußten gehoben werden, und das war eine gar existenzbedeurende, mehrere Stunden dauernde Arbeit. Das verunglückte Arbeiterpersonal mußte daran teilnehmen. Auch der Hilfsarbeiter, namens Kawalla, half mit. Die Arbeit erforderte, daß er förmlich auf den kalten Schienen liegen mußte. Er zog sich eine furchtbare Erkältung zu und viele Tage, wie die Ärzte konstatierten, eine Lungenentzündung zur Folge. Der Mann mußte doch ein schwerer genesen sein, da die Direktion dem Kranken eine hohe Rente von achtzig Prozent bewilligte. Kawalla konnte bei seinem Verbleiben selbstverständlich den vollen Lohn nicht mehr erhalten, er quittierte den Eisenbahndienst und beabsichtigte zu seiner weiteren technischen Ausbildung eine Maschinenbauerschule. Er brachte es so weit, daß er jetzt eine entsprechende Position in einem Privat-Industrieunternehmen bezieht. Die Eisenbahnverwaltung wollte nun nicht länger 80 Prozent Rente bezahlen, sie ist zu hoch, es sei doch nicht anzunehmen, einem Manne mit einem hohen Einkommen noch abendliche eine Rente von dem ersten hundert Mark weiter zu zahlen. Sie beantragte beim Schiedsgericht die Herabsetzung auf 30 Prozent. Der Beamte wurde daraufhin ärztlich untersucht und zum Leidwesen der Direktion stellte der Arzt fest, daß sich im dem Zustande nicht die geringste gebührende Besserung zu erkennen ließe, ja noch mehr, daß überhaupt eine Besserung nicht eintreten werde. Zur Grund des unheilbaren Zustandes wurde der Antrag auf Pensionierung abgelehnt. Der Mann klagt, bemerkt die Direktion, daß die Pensionierung in seiner Vermögenslage bedeutend mehr verdient, wie als Hilfsarbeiter, könne nicht in Berücksichtigung gezogen werden, an dem eine Pensionierung einzuwirken nicht, längere das erheben, nach ärztlichem Gutachten sei aber eine solche anzunehmen. So lange die Unfallfolgen bestehen, müsse der Verletzte die ihm bewilligte Rente beziehen.

Bibliothek zur Frauenfrage. In letzter Zeit hat sich häufig über die Notwendigkeit der Bibliothek Frauenfrage gesprochen und die Bibliothek zur Frauenfrage gegründet. Die Bibliothek soll die Frauenfrage in allen ihren Beziehungen beleuchten, die Frauenfrage in allen ihren Beziehungen beleuchten, die Frauenfrage in allen ihren Beziehungen beleuchten. Die Bibliothek soll die Frauenfrage in allen ihren Beziehungen beleuchten, die Frauenfrage in allen ihren Beziehungen beleuchten, die Frauenfrage in allen ihren Beziehungen beleuchten.

Breslauer Park und Baugewerkschaften. Die Baugewerkschaften in Breslau haben sich in letzter Zeit sehr aktiv für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt. Sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt, sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt.

Der Gewerkschaften mit Gewerkschaften. Die Gewerkschaften in Breslau haben sich in letzter Zeit sehr aktiv für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt. Sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt, sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt.

Die Arbeiterbewegung in der Ober. Die Arbeiterbewegung in der Ober-Schlesien hat in letzter Zeit sehr aktiv für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt. Sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt, sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt.

Die Arbeiterbewegung in der Ober. Die Arbeiterbewegung in der Ober-Schlesien hat in letzter Zeit sehr aktiv für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt. Sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt, sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt.

Die Arbeiterbewegung in der Ober. Die Arbeiterbewegung in der Ober-Schlesien hat in letzter Zeit sehr aktiv für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt. Sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt, sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt.

Die Arbeiterbewegung in der Ober. Die Arbeiterbewegung in der Ober-Schlesien hat in letzter Zeit sehr aktiv für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt. Sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt, sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt.

Ein ernstes Verbrechen von größerem Umfange fand gestern Nachmittag 5 Uhr im alten Backhofe statt. Es wurde ein Kind der am bekanntesten Capelle'schen Uhrmacher und die die Arbeiterfrage des einflussreichen Ehepaars bildende Gemeindefrauenvereins von ungefähr 19 Meter Länge und 8 Meter Breite verbrannt. Die Wohnung war in Anbetracht der Lage und die geräumliche. Das Feuer brach aus, als die Arbeiter in der Wohnung waren. Die Arbeiter wurden durch die Arbeiter in der Wohnung waren. Die Arbeiter wurden durch die Arbeiter in der Wohnung waren.

Ein schwerer Zusammenstoß erfolgte am 4. d. M., Abends, auf der Schubrücke. Ein Arbeiter, der auf einem Rollwagen auf der Schubrücke stand, wurde von einem Arbeiter, der auf der Schubrücke stand, getroffen. Der Arbeiter wurde durch die Arbeiter in der Wohnung waren. Die Arbeiter wurden durch die Arbeiter in der Wohnung waren.

Lebensmüde. Am 2. d. M., Nachmittag, trank ein auf der Schubrücke wohnender 21 Jahre alter Arbeiter Pösel. Ein Arbeiter, der auf der Schubrücke stand, wurde von einem Arbeiter, der auf der Schubrücke stand, getroffen. Der Arbeiter wurde durch die Arbeiter in der Wohnung waren. Die Arbeiter wurden durch die Arbeiter in der Wohnung waren.

Folgenreicher Betriebswechsel. Ein 46 Jahre alter, auf der Schubrücke wohnender Arbeiter trank am 28. v. M. ankehnend aus Versehen Natronlauge und erlitt schwere innere Verletzungen. Er wurde im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder untergebracht, wo er am 3. d. M. gestorben ist. Ein Arbeiter, der auf der Schubrücke stand, wurde von einem Arbeiter, der auf der Schubrücke stand, getroffen. Der Arbeiter wurde durch die Arbeiter in der Wohnung waren. Die Arbeiter wurden durch die Arbeiter in der Wohnung waren.

Verhaftet werden seit dem 28. v. M. das Dienstmädchen Martha Kuder, Lehngrubenstraße 56, und der Schullnabe Fein Eding, Goldschmiedestraße 14. Ein Arbeiter, der auf der Schubrücke stand, wurde von einem Arbeiter, der auf der Schubrücke stand, getroffen. Der Arbeiter wurde durch die Arbeiter in der Wohnung waren. Die Arbeiter wurden durch die Arbeiter in der Wohnung waren.

Gehten verloren: ein Damengürtel, ein Zahnmarkstück, eine Brille, eine Pelzboa, ein Silberarmband, ein Trarring und zwei Schlägel. Ein Arbeiter, der auf der Schubrücke stand, wurde von einem Arbeiter, der auf der Schubrücke stand, getroffen. Der Arbeiter wurde durch die Arbeiter in der Wohnung waren. Die Arbeiter wurden durch die Arbeiter in der Wohnung waren.

Abhanden kamen: ein Granatperlenhalskette, drei goldene Ringe, ein Schwab, eine goldene Damenbrille, eine Handtasche, mehrere Hüte, enthaltend Zigaretten, Zigaretten und Tabakpfeifen, ein Koffer und ein Umbrella, enthaltend 600-700 Mark. Ein Arbeiter, der auf der Schubrücke stand, wurde von einem Arbeiter, der auf der Schubrücke stand, getroffen. Der Arbeiter wurde durch die Arbeiter in der Wohnung waren. Die Arbeiter wurden durch die Arbeiter in der Wohnung waren.

Zus Schlesien und Polen. An die Wahlvereine des Agitationsbezirks Breslau (Mittelschlesien). Die Wahlvereine des Agitationsbezirks Breslau (Mittelschlesien) haben sich in letzter Zeit sehr aktiv für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt. Sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt, sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt.

Die Arbeiterbewegung in der Ober. Die Arbeiterbewegung in der Ober-Schlesien hat in letzter Zeit sehr aktiv für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt. Sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt, sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt.

Die Arbeiterbewegung in der Ober. Die Arbeiterbewegung in der Ober-Schlesien hat in letzter Zeit sehr aktiv für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt. Sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt, sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt.

Die Arbeiterbewegung in der Ober. Die Arbeiterbewegung in der Ober-Schlesien hat in letzter Zeit sehr aktiv für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt. Sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt, sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt.

Die Arbeiterbewegung in der Ober. Die Arbeiterbewegung in der Ober-Schlesien hat in letzter Zeit sehr aktiv für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt. Sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt, sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt.

Die Arbeiterbewegung in der Ober. Die Arbeiterbewegung in der Ober-Schlesien hat in letzter Zeit sehr aktiv für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt. Sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt, sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt.

Die Arbeiterbewegung in der Ober. Die Arbeiterbewegung in der Ober-Schlesien hat in letzter Zeit sehr aktiv für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt. Sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt, sie haben sich für die Verbesserung des Breslauer Parks eingesetzt.

das sich der Arbeiterbewegung von 174.48 Mark Ende 1905 auf 248.81 Mark erhöhte. Aus der Bibliothek wurden 186 Bände entliehen. Sitzungen des Kartells haben 8 stattgefunden, wovon 8 Kartell- und kombinierte Vorstandssitzungen waren. Außerdem fanden von Seiten des Kartells 2 öffentliche Versammlungen statt. Die Kartellversammlung des Kartells wurde von 41 Personen in Anwesenheit von 100 Personen besucht. Die Kartellversammlung wurde von 41 Personen in Anwesenheit von 100 Personen besucht. Die Kartellversammlung wurde von 41 Personen in Anwesenheit von 100 Personen besucht.

Belagte Differenzen. Bei der Firma Engemann brachen im Laufe der vorigen Woche Differenzen aus. Der Schlossermeister Krumm kritisierte die Arbeiter mit allen möglichen Schmähreden, bot ihnen zuguterletzt noch Ohrfeigen an und rekrutierte fortgesetzt die Arbeiterpreise. Eine am Mittwoch stattgehabte Fabrikbesprechung, an der die Organisationsleiter des Metallarbeiterverbandes und des Tischler-Gewerkschafts teilnahmen, beschloß, an die Firma das Verlangen zu stellen, eine Veränderung einzutreten zu lassen. Ohne das es zum Streik kam, gelang es, durch Verhandlungen der Organisationsleiter und des Arbeiterausschusses mit der Firma eine Einigung zu erzielen, nach der die alten Arbeiterpreise wieder gezahlt werden sollen, beiseite gelassen auch eine bessere Behandlung und Vergütung der Überstunden zugesichert wird.

Das „Gehauer Stadtblatt“, das ebenfalls eine kurze Notiz brachte, vergaß aus lauter „Arbeiterfreundlichkeit“, ihren Lesern den Namen der Fabrik mitzutun. **Hydrit, 6. März.** 200 Arbeiter des Lausitzer Bergbau- und Kohlenwerks Genosse B. telegraphisch aus dem Hydrit vom 6. d. M.: Vor dem Nationalen haben sich 5 Uhr 40 Min. Nachmittags etwa 200 Arbeiter versammelt, die verletzten Lohnverlangten. Seit 14 Tagen ist dieselbe bei der Nationalen ständigen Vertretern der Lohn nicht ausgezahlt worden, sie wurden immer vertrieben. Einige Arbeiter, in denen man „Aufwiegler“ (?) vermutete, wurden verhaftet. Näherer Bericht folgt.

Rosen, 6. März. Achtung, Arbeiter! Ein Streik ist in der chemischen Fabrik Nitrogen-Gesellschaft vormals Moritz Milch u. Co. ausgebrochen; 500 Arbeiter sind ausständig, weil die berechtigten Forderungen abgelehnt wurden.

Kleine provinzielle Nachrichten. Am Sonntag früh 6 Uhr wurde in der Nähe des Rachenberges in Waldenburg ein 17-jähriges Mädchen überfahren und verunglückt. Der Täter ist verhaftet. — Auf dem Güterbahnhof in Krawitz (Oberschlesien) wurde der Bahnunterhaltungsarbeiter Stanislaus Urban aus Borkow von der Maschine des einfahrenden Schnellzuges erfasst und überfahren verunglückt. Der Verunglückte war unverletzt. — Ein Großfeuer hat den Gutshausbesitzer in Remsch bei Bissa in Polen schwer betroffen. In der Nacht zu Sonntag ging ein Viehstall, in welchem 190 Stück Rindvieh standen, in Flammen auf, nur 9 Stück Vieh konnten errettet werden.

Zusammenfassung	
Zum Reichstagswahlfonds gingen ein:	5457.09 Mk.
Gesamt	5457.09
490, Dittich 13, durch H. Rancker	0.45
491, Dittich 13, durch H. Rancker	0.60
492, Dittich 13, durch H. Rancker	4.35
493, Dittich 13, durch H. Rancker	2.35
494, Dittich 13, durch H. Rancker	3.20
495, Dittich 13, durch H. Rancker	1.00
496, Dittich 13, durch H. Rancker	7.90
497, Dittich 13, durch H. Rancker	3.05
498, Dittich 13, durch H. Rancker	1.00
499, Dittich 13, durch H. Rancker	0.50
500, Dittich 13, durch H. Rancker	1.55
501, Dittich 13, durch H. Rancker	10.10
502, Dittich 13, durch H. Rancker	4.05
503, Dittich 13, durch H. Rancker	2.65
504, Dittich 13, durch H. Rancker	0.15
505, Dittich 13, durch H. Rancker	3.90
506, Dittich 13, durch H. Rancker	5.35
507, Dittich 13, durch H. Rancker	2.95
508, Dittich 13, durch H. Rancker	2.70
509, Dittich 13, durch H. Rancker	1.00
Zusammen	5521.14 Mk.

Zusammenfassung: Gesamt 5521.14 Mk. **Umsatz:** 136, 139. **Umsatz:** 136, 139. **Umsatz:** 136, 139.

Zusammenfassung	
Zum Wahlfonds für den Bezirk Breslau gingen ein:	506.91 Mk.
Gesamt	506.91
1, Dittich 4, durch H. Rancker	15.45
2, Dittich 4, durch H. Rancker	6.40
3, Dittich 4, durch H. Rancker	1.00
4, Dittich 4, durch H. Rancker	0.80
5, Dittich 4, durch H. Rancker	4.00
6, Dittich 4, durch H. Rancker	1.60
7, Dittich 4, durch H. Rancker	1.40
8, Dittich 4, durch H. Rancker	18.40
9, Dittich 4, durch H. Rancker	8.15
Zusammen	565.51 Mk.

Verins-Kalender. **Breslau.** **Gewerkschaftshaus.** **Wittwoch, den 6. März:** Arbeiter-Redaktion-Verein „Verins“. Jeden Mittwoch: Versammlung. **Donnerstag, den 7. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Freitag, den 8. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Sonntag, den 9. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Montag, den 10. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Dienstag, den 11. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Mittwoch, den 12. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Donnerstag, den 13. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Freitag, den 14. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Sonntag, den 15. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Montag, den 16. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Dienstag, den 17. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Mittwoch, den 18. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Donnerstag, den 19. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Freitag, den 20. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Sonntag, den 21. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Montag, den 22. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Dienstag, den 23. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Mittwoch, den 24. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Donnerstag, den 25. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Freitag, den 26. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Sonntag, den 27. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Montag, den 28. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Dienstag, den 29. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Mittwoch, den 30. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. **Donnerstag, den 31. März:** Gewerkschaftshaus-Verein. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung.

District 9 (Oberer)
 Sonntag, den 7. März, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder im Districtslokal, Weidenbühlstraße, und Ausschluss der Abonnenten.
District 10 (Strehleiner Tor)
 Sonnabend, den 9. März, Abends 7 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder im Districtslokal, Weidenbühlstraße 57.
Sand-District 7.
 Sonntags, den 10. März, Vormittags 10 Uhr: Zusammenkunft in den bekannten Lokalen.
Ostsch. Allgemeine Zusammenkunft. Dienstag, den 12. März, Abends 8 Uhr.

Ostsch. Allgemeine Zusammenkunft. Dienstag, den 12. März, Abends 8 Uhr.
Patent-Büro „Silesia“, Breslau, Dominikanerplatz 1a. Rüdiger Schöper. 1064

Patent-Büro „Silesia“, Breslau, Dominikanerplatz 1a. Rüdiger Schöper. 1064
Es genügt die blosse Idee

Barbiiergehilfe
 u. d. Schürmer, Zwölferstr. 16. 1073
Konditor- und Bäcker-Lehrling
 besichtigt 931
B. Siedner, Konditor
 Breslau, Antonienstr. 34.
Mädchen auf Staubmännel und Kostümräder t. f. melb.
 Jochel, Schumann 43, 4. Stg. 1072
Ein eleg. Plüsch-Sofa
 zu verkaufen für 50 Mk. Weidenbühlstr. 18. 809
billige Möbel!
 Schränke, Weisfellen, Vertik., Sofas, Kom., g. Grab.-Einr., 30, 50, 70 Mk. zu verl. Friedensstr. 66, am Koulamp.
Kaufe gebt. Möbel, Federbetten, Kinderwagen, Doppelbänke, Stilmacherbänke, Drehbänke, etc. Gok. Tischlerwerkzeuge, ganze Werkstätte. Wähler, Gartenstr. 36. 1076

Pfänder-Auktion
 Donnerstag, den 14. März 1907.
 Weidenbühlstr. 118, 1. Stg.
Amerikanische Schnellsohlerei
 20 Nikolaisstraße 20
 gegenüber der Volksschule, liefert in circa 30 Minuten: 500
 Sohlen f. Herren v. 1,80 Mk. an und f. Damen v. 1,40 Mk. an
 Abfälle f. Mädch. v. 1,10 Mk. an
 Turbinen, elektr. Belecht., Sägemühle, Gummi- und Holzmaschinen.
Zigarren, Zigaretten und Schreib- u. Kassenstiften
 empfiehlt in nur besten Qualitäten bei reellster Bedienung 1075
Edwin Lenz
 Auguststr. 28.

Es genügt die blosse Idee
 Patent-Büro „Silesia“, Breslau, Dominikanerplatz 1a. Rüdiger Schöper. 1064

Pfeifferhof-Flaschen-Bier.
 P. P.
 Hiermit erlaube ich mir, mit ged. Kenntnis zu bringen, dass ich eine
neue Flaschenwäscherel
 und
Flaschenabfüllanlage
 eingerichtet habe, welche mit den neuesten Apparaten versehen ist und an Vollkommenheit wohl kaum mehr übertroffen werden dürfte.
 Das Reinigen der Flaschen von innen und aussen geschieht automatisch, und das Bier wird mittels eines ganz neuen isobarometrischen Abfüll-Apparates ohne jeden Kohlensäureverlust direkt vom Lagerhaus auf Flaschen gefüllt, sodass dem Bier die natürliche und erfrischend wirkende Kohlensäure erhalten bleibt.
 Die gefüllten Flaschen werden in einem Raume aufbewahrt, welcher künstlich gekühlt wird, und werden bei Bedarf vermittels eines fortwährend in Bewegung befindlichen Transportbandes auf die Wagen befördert.
 Folgende Sorten kommen zum Versandt:
 Pfeifferhof Pilsener,
 Pfeifferhof Lager (nach Münchener Art),
 Pfeifferhof Cabinet (nach Kulmbacher Art),
 Pfeifferhof Märzen (sehr malzereich),
 Pfeifferhof Beck do.
 Pfeifferhof-Bier ist bei den meisten Brauereien bei vielen Kolonialwaren- und Vorkosthändlern etc. und in allen Konsumlagern erhältlich, eventl. beliebe man sich direkt an die Brauerei zu wenden.
Brauerei Pfeifferhof
Carl Scholtz
 Matthiasstrasse No. 204-208. 961

Brautseide
 schwarz und weiss
 Meter 2, 3, 4, 5, 6 Mark.
J. Glücksmann & Co.
 Ohlauerstrasse 71/73. 1069

Konfirmanden-Anzüge
 in reichhaltigster Auswahl zu anerkannt billigsten, streng festen Preisen von **8.50** an bis zu den elegantesten.
Hüte, Wäsche, Krawatten, Handschuhe etc. zu mehr als billigen Preisen.
Zur Centrale 1072
 Bekleidungshaus für Herren und Knaben
 Schmiedebrücke 15/16, Ecke Kupferschmiedestrasse.
 Bitte unsere Schaufenster-Auslagen zu beachten.

Kindersegen und kein Ende?
 Ein Wort an denkende Arbeiter von Fritz Brubacher Arzt in Zürich
 Preis 30 Pf.
 Buchhandlung der „Volkswacht.“

Achtung 1069
Albrechts-Strasse 6, Ecke Schuhrücke
 1., 2. und 3. Etage, Eingang Schuhrücke befindet sich jetzt das grosse
Möbel- u. Waren-Kredit-Haus
S. Osswald.
Kataloge gratis und franko.
Möbel für Mk. 98 Anzahl. Mk. 10
Möbel „ „ 198 „ „ 20
Möbel „ „ 298 „ „ 30
Anzüge und Paletots
 1 Anzug 24 Mk. Anz. 5 Mk. wüchsent-
 1 Anzug 32 „ „ 7 „ lich
 1 Anzug 40 „ „ 9 „
 1 Paletot 20 Mk. Anz. 5 Mk. 1
 1 Paletot 26 „ „ 6 „ Mark.
 1 Paletot 30 „ „ 8 „
 Sonntag geöffnet von 8-9 und 11-2 Uhr.

Wir empfehlen:
Massenstreik, Partei und Gewerkschaften
 von Rosa Luxemburg.
 Preis 30 Pf. Zu haben in Preis 30 Pf.
 der Expedition der Volkswacht.

Arbeiter! Parteigenossen!
 kauft **Schulbücher** für eure Kinder
 nur in der
„Volkswacht“-Buchhandlung,
 Neue Granpenstraße Nr. 5/6.

Während Speier's grossem Inventur-Räumungs-Verkaufe

gibt es bedeutende **Preisermässigungen:**

Alle Schuhwaren ohne Ausnahme werden billiger verkauft und bitten wir, unsere Schaufenster sowie die an demselben angebrachten Plakate gef. zu beachten.

Speier's Schuhwarenhaus, 87 Ohlauer-Str. 87

Ecke Ring, Goldene Krone.

Stadt-Theater.

Diemoch:
„Reimat“.
Donnerstag:
„Harris Hamsau“.
Freitag: Anfang 7 Uhr:
„Erika und Holde“.

Lobe-Theater.

Diemoch:
„Die lustige Witwe“.
Donnerstag:
„Anfänger“.
Freitag:
„Anfänger“.

Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.

Donnerstag, Gruppe K. 2. Vorstellung:
„Frauenkampf“.
„In Stoll“.
Freitag:
„Humboldt-Verein“.
Samstag, Gruppe K. 2. Vorstellung:
„Frauenkampf“.
„In Stoll“.
Sonntag:
„Humboldt-Verein“.
„Der Hamprmann“.

Breslauer Schauspielhaus

„Der Goldfisch“.
„Die Turberier“.
Soll die besten Vorstellungen in Sachen der durch die Dampfer-Katastrophe verunglückten Opernmitglieder.

Lieblich's Etabl. Vollständig neues Programm.

Victoria-Theater

„Hartstein“ mit seinem neuesten Schauer.
Der lustige Witwer.
Anfang 7 u. 8 Uhr.
Bene Wohlverdienend göttlich.

Zeltgarten

„Liedersachen“

Ständige Licht

„Liedersachen“

Il Rivali oder

„Liedersachen“

Feenreich

„Liedersachen“

Neu! „Paradies“

ist eröffnet
Laudenplatz 1b.
Alles wird klingen!
Das des
Damen-Orchester
„Farielli“
Ganze frei.

Palmengarten.

Di. H. Krasnik.
Amerikan. Militär-Kapelle
L. Kundermann.
Ganze frei.
Soll die besten Vorstellungen in Sachen der durch die Dampfer-Katastrophe verunglückten Opernmitglieder.

Herren-Kleider-Fabrik Gebr. Meister

Albrechtsstrasse 40, pt. u. I. Etage.
Konfirmanden-Anzüge
in Kammer- u. Cheviot-Qualität.
In bekannt guter Ausführung von 7.50—24 Mk.



vorher mit der Konstruktion mit einem halben und bewährten Gewächtsgrünung:
Auswahlung Schenke.
Soll die besten Vorstellungen in Sachen der durch die Dampfer-Katastrophe verunglückten Opernmitglieder.

Möbel

einige Stühle.
ganze Einrichtungen.
Anzüge. — Überzieher.
Betten — Kinderwagen — Gardinen — Tapeten.

Max Biermann

Breslau, Ring 31. erste Etage
Fünfte: Waldenburg i Schl.

Pfänder-Auktion

15. März. Schütze, Gaußstraße Nr. 28.
Schaumbrezeln u. Salzbrezeln
täglich frisch 557
Konditorei Keller,
Cblauerstraße 32.
Eröffnungen für Sommer-
Sonntag bitte rechtzeitig.

Möbel Spiegel. Polsterwaren

in eigener Werkstatt von nur besten Materialien gefertigt.
Rein Abzahlungsgeschäft
gründet über 100 Jahre.
Preise enorm billig.
Büchergarantur . . . 100 Mk.
Polster . . . 18 . . .
Sessel mit Polsterung . . . 60 . . .
Sessel . . . 45 . . .
Sessel mit Polsterung . . . 55 . . .
Tisch u. Stuhl . . . 36 . . .
Sessel mit Polsterung . . . 36 . . .
Kleiderkasten mit 100 Haken . . . 4 . . .
Ersatz, Läufer, Hüten
und viele andere Gegenstände im
F. Pauer, Sandstr. 5.

Oppelner Schlossbräu

Größe Mittweg: Großes Familien-Kränzchen
mit Gratis-Verlosung bis 1 Uhr.
Es tabel freundlich ein
Alfred Schumann.

Raucht Mustafa Pascha's

unerreichte Spezialitäten.
Barnabas, mit und ohne Mundstück 2-6 Pfg.
Alt-Heidelberg " " " 2-5 " " "
Klih-Tih-Wuh " " " 1 Pfg.

Pianos,

Flügel und Harmoniums
größte Auswahl, jede
Preislage, Teilszahlungen,
Miete, Reparaturen,
Stimmen. [290]
Georg Neumann,
Breslau, Neue Graupenstrasse 13.

Breslauer Gewerkschaftshaus

Margaretenstrasse 17.
Sonntag, den 17. März 1907, nachmittags 3 1/2 Uhr

13. Grosses Volks-Konzert

42 Mann unter Leitung des Dirigenten Herrn P. Rüster, arrangiert vom Sozialdemokratischen Verein.

- PROGRAMM:
- I. Teil.
1. Overture zur Oper „Fidelio“ Ludwig v. Beethoven
2. Andante a. d. C-moll-Sinfonie
3. Overture zu „Leonore“ No. 3
II. Teil.
4. Musik zu Shakespeares „Sommernachtstraum“ F. Mendelssohn.
a) Overture
b) Scherzo
c) Notturmo
d) Hochzeitsmarsch
5. 2. und 3. Satz a. d. Violinkonzert
vertraget von Herrn Konzertmeister Henrichs.
III. Teil.
6. Einleitung des III. Aktes, Tanz der Lehrbuben, Anfang der Metersinger nach Gross an Hans Sachs aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ R. Wagner.
7. Fantasie aus der Oper „Der niederlande Holländer“

Entree 40 Pfg.
Kinder unter 10 Jahren keinen Zutritt.

Programme sind zu haben im Gewerkschaftshaus, Parteisekretär A. Nene Gruppen-
strasse 17. u. in der Expedition der Volkszeitung und bei allen tüchtigen Kolporteurs, Arbeiter-
vereinen, Näherstrasse 14/15, Bureau der Holzarbeiter, Schmiedebürde 42, Bureau der
Handels- und Erwerbsarbeiter, Schulstrasse 12, Bureau der Wärrer, Margaretenstrasse 17,
Bureau der Bauarbeiter, Nahestrasse, Ecke Schützenstrasse, Bureau der Metallarbeiter, Schwer-
strasse 4, Bureau der Gemeindeführer, Ringstr. 5, ferner in folgenden Bezirkslokale:
Schwabe, Büchlerstrasse 11.
Fritz, Krummstrasse 15.
Scholz, Eichen, Eichen, Scheinigenstrasse 54.
Langermann, Finkenstrasse 42.
Hilber, Baumstrasse 50.
Bauer, Leithenstrasse 17.
Kühner, Auguststrasse 19.
Höviz, Leithenstrasse 3.
Jahn, Andriewstrasse 10.
Lackritz, Leithenstrasse 62.
Fleiss, Kehlstrasse 50.
Kreutzler, Weissenburgerstrasse 33.



Konfirmations-Anzüge

in Kammer, Satin, Cheviot etc.
gute Qualitäten, in bekannt besser
Ausführung

10,50 12,— 15,— 18,— 20,—
22,— 25,— u. höher.

S. Guttentag,

Ettablissement eleganter Garderobe
für Herren, junge Herren und Knaben,
Altenstrasse 5, I. und II. Etage,
Ecke Graupenstrasse.

Donnerstag, den 7. März 1907.

Deutscher Reichstag.

10. Sitzung, Dienstag, den 6. März, Nachmittags 1 Uhr.

Aus Bundesratskreise: Graf Posadowsky, Freiherr v. Stengel, Dernburg.

Staatsetzungen

Wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Naase (nat.) wirt dem Zentrum vor, daß es sich entgegen den Mahnungen des Herrn v. ...

Abg. v. Kroschger (nat.): Gewiß habe ich das allgemeine Wahlrecht ...

Abg. v. Erzberger (Zentrum): Die Vorwürfe gegen uns ...

Abg. v. Müller-Sagan (nat.): Herr Erzberger hat im Gegenlatz ...

Abg. Dr. Neumann-Spöcker (Holst. v. Rep.): Ich bringe über ...

Abg. v. Camp (Reichsp.): Volontarisch gegen den Staatssekretär ...

Staatsekretär Graf Posadowsky: Herr Camp und alle ...

Abg. v. Kroschger (nat.): Ich bringe über ...

Abg. v. Camp (Reichsp.): Ich bringe über ...

Staatsekretär Graf Posadowsky: Herr Camp ...

Abg. v. Camp (Reichsp.): Ich bringe über ...

Aus aller Welt.

Die „Geisteskrankheit“. Die Wissenschaft des Geistes ...

Dunkle schreden abgren. Redner tritt für Erledigung der Vorlage ...

Abg. v. Hoch (Sozialdemokrat): Auch wir sind für Kommissionberatungen ...

Abg. v. Erzberger (Zentrum): Die Vorwürfe gegen uns ...

Abg. v. Camp (Reichsp.): Ich bringe über ...

Staatsekretär Graf Posadowsky: Herr Camp ...

Die Revolution in Russland. Entsetzliche Rohheit.

Im „Tag“ blaubert ein Freiherr von Engelhardt allerlei ...

Ein sehr einfaches Verfahren. Nur finde ich es etwas ...

Der Gründer dieser „Lore“ glaubt, daß man auf diese ...

Bildung von Fraktionen der Linken in der Duma.

Unabhängig treffen die Deputierten aus der Provinz ...

„Lorenz“ mittels der Weisheit der Parteikonvention ...

Ein Geheim-Dokument. In Nr. 2 des „Wojenny Sojus“: „Der Militärverband“ ...

Stab des kleiner Militär-Bezirks. Kanzlei der Generals d. Jour. 9. November 1906.

Der Generalkommando hat durch Hülfskraft vom 31. Oktober ...

Unterzeichnet: Stabschef Gen.-Leut. Maxowin. Gegenzeichnen: Oberst ...

Partei-Angelegenheiten. In dem Kapitel „Vergeltungslehre“ ...

Partei-Angelegenheiten.

Ueber die Art der Vergeltung und deren Folgen äußern ...

insgesamt für rund eine halbe Million gefällte Reichskassenscheine ...

Ein Kind halbtot geschwefelt. Ueber einen beschlagenerien ...

Abgemürt. Beim Walfeder des Kapeller Ruderclubs ...

Geistliche der Weichheit und Weichlorenz. ...

Ein russischer Kaufmann als Eisenbahnarbeiter. ...

Ein Wettschwimmer über die Seine ...

Ein viererlei Millioner gefälliger Dank. ...

... die Arbeiterbewegung ...

Arbeiterbewegung

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Ein eigenes Heim ...

Die Berliner Aufsperrungen haben doch nicht den Umfang erreicht ...

Scharfmachergehilfen. Ein Ausschuß der Industriellen von Teich ...

Aus Schlesien und Posen.

Agitationstour durch Oberschlesien ...

Die erste Versammlung fand am 21. Februar in Giesing ...

Siehe im Anhang und nach geworden ...

Sieheberg, 5. März. Der Arbeiter-Ladenschluss ...

Neuhald, 5. März. Im eigenen Heim! Nach langen ...

Aus den Gerichtssälen.

Das kommt in die „Kassette“ ...

Das die Sache selbst, die an und für sich nicht wert ...

Wir sind gewiß keine der Geizhals-Männer und halten ein ...

Das Kammergericht verwarf das Rechtsmittel der Staatsanwaltschaft ...

Schutz vor der Polizei. Eine empfindende Behandlung wurde einem Jungen ...

Zur Konfirmation



Schuhfabrik Dorndorf

Table with shoe prices for Herren and Damen

Ohlanerstr. 18. Schmiedobrücke 46/47. Blücherplatz 5.

